

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Inge Aures

Abg. Ludwig Hartmann

Abg. Gerd Mannes

Abg. Thorsten Schwab

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Raimund Swoboda

Abg. Sebastian Körber

Abg. Manfred Eibl

Staatsminister Dr. Hans Reichhart

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ich rufe auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Horst Arnold, Inge Aures, Natascha Kohnen u. a. und Fraktion (SPD)

Lokführermangel in Bayern: Zugausfälle im SPNV verhindern (Drs. 18/3062)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Dr. Markus Büchler u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Zugausfälle wegen fehlender Lokführerinnen und Lokführer vermeiden (Drs. 18/3070)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Franz Bergmüller u. a. und Fraktion (AfD)

Uneingeschränkter Schienenpersonennahverkehr der Länderbahn garantieren - Lokführer-Engpass nachhaltig beheben (Drs. 18/3088)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten

Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König u. a. und Fraktion (CSU),

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Manfred Eibl u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Lokführer weiter stärken! (Drs. 18/3089)

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache. Als erste Rednerin darf ich Frau Kollegin Inge Aures von der SPD-Fraktion aufrufen.

Inge Aures (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Haben wir hier an gleicher Stelle noch vor wenigen Wochen über Zugausfälle im Winter debattiert, müssen wir jetzt über Zugausfälle im Sommer sprechen. Waren es im

Winter 6.233 Züge, die ausgefallen sind, was insgesamt 500.000 Pendlerinnen und Pendler beeinträchtigt hat, so haben wir jetzt im Sommer das gleiche Problem. Dass dies für alle wichtig ist, sieht man daran, dass fast alle Fraktionen jetzt noch nachgezogene Dringlichkeitsanträge eingereicht haben.

Es fehlt ganz einfach an Lokführern. Ich denke, das kann man so feststellen; das haben wir alle miteinander gemerkt. Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sommer logischerweise Urlaub machen und dass auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter krank werden, ist eigentlich ein natürlicher Vorgang, auf den man sich hätte einstellen können. Deshalb muss man sich schon wundern, dass hier so gearbeitet wird. Dass jetzt auch die Eisenbahnergewerkschaft EVG Kritik an den Länderbahnen geübt hat, passt dazu.

Wenn man sieht, welche Zugverbindungen ausgefallen sind, muss man sich schon Fragen stellen. Hier bei uns in Bayern waren es der Alex-Nord-Zug von München über Regensburg, Schwandorf nach Prag und Hof sowie die Oberpfalzbahn auf der Strecke Marktredwitz – Weiden – Regensburg sowie Schwandorf – Cham und Furth im Wald. Das sind wichtige Pendlerstrecken und auch wichtige Strecken für die Schülerinnen und Schüler. Deswegen können wir als SPD uns überhaupt nicht vorstellen, warum die Bahn die Weichen nicht rechtzeitig gestellt hat, um den Personalnotstand gar nicht erst aufkommen zu lassen. Stattdessen müssen jetzt wieder Löcher gestopft werden.

(Beifall bei der SPD)

Wir wollen deshalb einen Bericht und auch Maßnahmen. Wir bitten die Staatsregierung, dass sie tätig wird. Jetzt, in der Sommerpause, kann man sicher einiges tun. Wir wissen auch, dass die Bahn natürlich versucht hat, Lokführer aus Spanien oder Osteuropa zu akquirieren. Das ist alles wunderbar und notwendig, aber anscheinend viel zu spät passiert, denn man muss auch bedenken: Die jungen Leute, die dann kommen, müssen erst einmal die Sprache lernen, bevor sie in einem Zug verantwortlich eingesetzt werden können.

Wir wollen natürlich dem Klimaschutz gerecht werden – alle, die wir hier sitzen. Wenn wir aber letzten Endes dazu verdammt sind, mit dem Auto zu fahren, weil die Bahn sich nur unzulänglich vorbereitet hat, oder wenn die Schüler teilweise mit Bussen oder Taxen gefahren werden müssen, dann vertut man nicht nur viel Zeit, sondern produziert natürlich auch einen hohen CO₂-Ausstoß. Die BEG ist anscheinend nicht in der Lage, einen pünktlichen, ordentlichen und zuverlässigen Schienenpersonennahverkehr zu organisieren. Er funktioniert nur unzulänglich. Deshalb möchte ich exemplarisch ein paar Punkte aufzählen, die aber in den Anträgen der anderen Kollegen auch stehen.

Wir fordern eine Vergrößerung des Personalstamms zur Bildung eines Personalpools. Wir wollen, dass die Vertretung bei Personalausfällen geregelt wird. Wir wollen die Prüfung rechtlicher Möglichkeiten zur Überarbeitung der Ausschreibungskriterien. Es geht um Reservekapazitäten und um Vorschläge, wie solche Notstände in Zukunft in einem so reichen Land wie dem Land Bayern mit seiner Industrie vermieden werden können. In Abstimmung mit den Gewerkschaften möchte ich die Staatsregierung darum bitten, sich kurzfristig für die Behebung dieser Notstände einzusetzen. Ich bedanke mich bei allen, die diesen Antrag unterstützen.

Ich möchte Ihnen in Abwandlung eines Spruches von der Augsburger Puppenkiste noch einen Satz sagen. Jim Knopf, den Lokomotivführer, kennen Sie alle. Da heißt es: "Jeder sollte einmal reisen in das schöne Lummerland." Das wandle ich wie folgt ab: Jeder würde einmal reisen in das schöne Bayernland, wenn die Bahn denn fahren würde.

(Beifall bei der SPD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Als nächsten Redner darf ich Herrn Ludwig Hartmann von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aufrufen.

Ludwig Hartmann (GRÜNE): (Beitrag nicht autorisiert) Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Als einer, der vor zehn Jahren sein Auto abgemeldet

hat, der versucht, alle Fahrten mit der Bahn durchzuführen, und der mehrere Jahrzehnte aus Landsberg nach München gependelt ist, muss ich sagen: Ich habe durchaus Verständnis dafür, dass Züge einmal ausfallen können. Bei unerwarteten Ereignissen, höherer Gewalt oder Personenschäden kann es sein, dass ein Zug einmal ausfällt.

Für eines habe ich aber kein Verständnis: Zugstrecken, die jahrzehntelang gut bedient worden sind, auf denen Lokführer vorhanden gewesen sind – ich spreche von der Strecke Landsberg – Augsburg und der Strecke Landsberg – Kaufering –, sind im letzten Jahr einem Mitbewerber, nämlich der Bayerischen Regiobahn, übergeben worden. Seitdem erlebe ich dort ein Desaster, wie ich es noch nie im Bahnverkehr erlebt habe. Wir haben Zugausfälle an Tagen, an denen es nicht einmal einen Schienenersatzverkehr gibt. Man sitzt im Zug von München nach Kaufering. Die Durchsage vor Kaufering heißt: Anschluss nach Landsberg. Man steht am Bahnsteig, und es heißt: Zug fällt aus, kein Schienenersatzverkehr. Am Wochenende ist das leider die Regel. Auch unter der Woche ist teilweise jeder zweite Zug ausgefallen.

Das ist kein Einzelfall, wir erleben das immer dann, wenn Strecken neu vergeben werden. Wir erleben das nicht nur in den ersten Wochen und Monaten; das könnte ich auch noch verstehen. Wir erleben es seit einem halben Jahr. Die Kollegin Aures hat es bereits angesprochen. Diese Ausfälle treffen auch Eichstätt, wo seit Tagen überhaupt kein Zug mehr fährt. Die Oberpfalzbahn ist von Ausfällen betroffen, und auch DB Regio und die Alex-Nord-Züge sind betroffen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir GRÜNE wollen den ländlichen Raum stärken. Aktuell fallen die Züge vorrangig in ländlichen Gebieten aus. Das kann so nicht bleiben, das muss sich ändern.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Viele von Ihnen haben sicher auch E-Mails von betroffenen Pendlern bekommen. Gerade die sind von den Ausfällen betroffen. Letzte Woche habe ich eine E-Mail bekom-

men, in der ein Pendler schreibt: Ich bin seit 1991 Berufspendler zwischen Landsberg am Lech und München und habe in den 28 Jahren vielleicht einen oder zwei Zugausfälle erlebt, als die Strecke Landsberg – Kaufering noch von der DB Regio bedient worden ist. – Ich möchte hier keine Werbung für DB Regio machen, die haben auch ihre Probleme. Ich komme aber zum Problem zurück. Die Strecken werden neu ausgeschrieben, ein Mitbewerber bekommt den Zuschlag, und dann geht das Problem los. Auf diesen Strecken lasse ich das Argument des Lokführermangels, den wir durchaus haben, nicht gelten, weil das Angebot jahrzehntelang funktioniert hat. Wir haben nicht den Takt ausgeweitet, und wir haben auch nicht die Fahrzeiten verlängert. Es klappt nicht mehr. Das Gleiche trifft für Eichstätt und andere Orte in Bayern zu.

Deshalb ist für uns GRÜNE die Zeit gekommen, nicht nur einen Bericht zu fordern, sondern ganz klarzumachen, wie es in dem Dringlichkeitsantrag auch steht, dass wir bei den Vergaben andere Kriterien haben möchten. Einmal soll der Personalvorhalt deutlich erhöht werden. Klar ist aber auch: Wenn ein Betreiber wie die Bayerische Regiobahn das Desaster nicht in den Griff bekommt, muss sie bei weiteren Ausschreibungen auch einmal ausgeschlossen werden und darf sich so lange nicht bewerben, bis sie die Leistungsfähigkeit auf den Strecken, die sie heute bedient, bewiesen hat. Wir sind es den Tausenden Menschen in Bayern, die auf den Zug angewiesen sind, die in die Arbeit pendeln, wirklich schuldig, dass der Zugverkehr nicht nur im S-Bahn-Bereich München, sondern auch im ländlichen Raum funktioniert.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Nächster Redner ist der Abgeordnete Gerd Mannes von der AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Gerd Mannes (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Der Lokführermangel ist ein leidiges Thema, das nicht neu ist. Dieser Fachkräftemangel besteht übrigens nicht nur bei den Lokführern, sondern auch bei den Zugbegleitern, er

stellt für den zuverlässigen Schienenpersonennahverkehr in Bayern und somit für die Lebensqualität unserer Bürger sowie für unseren Wirtschaftsstandort ein Problem dar. Immer mehr Menschen nutzen die Bahn. Im Jahr 2017 beförderte die Deutsche Bahn 124,2 Millionen Fahrgäste in Bayern. Schlimm, dass Fahrgäste ihre Anschlüsse verpassen und Züge in den Sommerferien ausfallen sollen. Um die Zugausfälle zu kompensieren, werden die Bürger der betroffenen Strecken auf Schienenersatzverkehr durch Busse verwiesen.

In diesem Zusammenhang sind auch die infrastrukturellen Probleme zu erwähnen, wie die mangelnde Instandhaltung von Gleisen und Bahnsteigen. Im April letzten Jahres verkündete die Staatsregierung, dass sie 100 Millionen Euro in den ÖPNV investieren wolle und im Schienenpersonennahverkehr die Züge zuverlässig im Stundentakt fahren sollen. Schade, dass wir uns nun mit Personalknappheit bei den Lokführern beschäftigen müssen, weil offenkundig ein Mangel an Lokführern besteht. Die Deutsche Bahn versucht seit mehreren Jahren den Beruf des Lokführers über Imagekampagnen attraktiver zu gestalten und mehr Personal zu akquirieren. Doch dieser Beruf scheint unattraktiv zu sein. Den Medien war zu entnehmen, dass die Bahn schon nach Quereinsteigern aus dem europäischen Ausland sucht. Wir sollten aber unbedingt den Beruf des Lokführers attraktiver gestalten, statt Personal aus dem Ausland anzuwerben.

Wir fordern, wie die SPD, einen ausführlichen Bericht, der die Ursachen für den Lokführermangel und alle Maßnahmen darstellt, mit denen Abhilfe geleistet werden kann. Ergänzend fordern wir einen Bericht über mögliche Versäumnisse der betroffenen Eisenbahnunternehmen, was weitgehend dem Antrag der GRÜNEN entspricht. Mit diesem Antrag werden auch Nachweise über eine ausreichende Personal- und Reservepersonalplanung als Ausschreibungskriterium gefordert. Wir werden uns bei den Anträgen der anderen Parteien der Stimme enthalten, da unser Antrag nicht nur die zentralen Aspekte der anderen Anträge in sich vereint. Wir bitten um Zustimmung zu unserem Antrag.

(Beifall bei der AfD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Nächster Redner ist der Abgeordnete Thorsten Schwab von der CSU.

Thorsten Schwab (CSU): (Beitrag nicht autorisiert) Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Seit einigen Tagen und Wochen gibt es Zugausfälle bei der Bayerischen Regiobahn, der BRB, bei der Oberpfalzbahn, beim Alex und vereinzelt auch bei der DB Regio. Die Ausfälle treffen vor allem die Pendler, und für die Pendler und auch die Schüler sind diese Ausfälle natürlich eine Katastrophe. Man kann den Frust vor Ort sicherlich verstehen. Gerade in den Morgenstunden gibt es dort eine ungute Stimmung. Das ist so nicht tragbar. Der Kollege Stephan Oetzingler hat mir auch sein Leid geklagt. Er ist auch einer der Betroffenen und konnte mir gut schildern, wie es auf den Bahnhöfen zugeht.

Die Zugausfälle müssen schnellstmöglich abgestellt werden. Darin sind wir uns im Hohen Haus, glaube ich, alle einig. Es gibt Dringlichkeitsanträge von der SPD, der AfD, den GRÜNEN sowie der CSU und den FREIEN WÄHLERN. Hauptsächlich sind es Berichtsanträge. Im Dringlichkeitsantrag der GRÜNEN steht, dass die Staatsregierung aufgefordert wird, die Mängel schnellstmöglich zu beheben. Diesbezüglich möchte ich daran erinnern, dass alles nicht so einfach geht, wie man es sich vielleicht vorstellt.

Wie sicher alle wissen, ist der Betrieb der Regionalbahnen Ländersache. Im Land Bayern ist die Bayerische Eisenbahngesellschaft dafür zuständig. Die Strecken werden öffentlich ausgeschrieben, das sind ganz normale öffentlich-rechtliche Verfahren, und dann werden privatwirtschaftliche Unternehmen mit der Ausführung der Dienstleistungen beauftragt.

In diesen Ausschreibungen kann man schon viele Kriterien festlegen. Zum Beispiel muss eine Bahn zuverlässig fahren, Tariflöhne müssen bezahlt werden. Festgelegt werden kann auch, welche Züge eingesetzt werden. In den Vereinbarungen können

auch Vertragsstrafen für den Fall, dass die Vereinbarungen nicht eingehalten werden, festgelegt werden. Sicher kann man die Vertragsstrafen bei den Ausschreibungen gleich höher ansetzen, aber die werden in die Ausschreibungsergebnisse wieder eingepreist, und dann ist man genauso weit wie vorher.

Die Gründe für die Ausfälle liegen aber nicht in den Ausschreibungen, in denen schon alle Kriterien möglichst berücksichtigt sind, sondern im Personalmangel. Es gibt einfach zu wenig Lokführer, und es gibt Urlaubs-, Elternzeit- und Krankheitsausfälle. Das ist kein bayernweites, sondern ein bundesweites Problem. Das ist kein Phänomen, das nur hier auftritt, sondern das gibt es in anderen Bundesländern auch. Bayern hat das Ganze schon 2012 erkannt und eine "Fachkräfteinitiative Bahn Bayern" initiiert. Momentan fallen die Züge aus, und es wird aus der Not heraus reagiert. Zum Beispiel sollen serbische Lokführer eingesetzt werden, die aber erst – wie es Inge Aures gesagt hat – mal Deutsch lernen und einen Grundkurs machen müssen, um die Ausfälle einigermaßen zu kompensieren. Das Problem ist also ein größeres und nicht mit einem Beschluss zu lösen.

Die Anträge sind, wie erwähnt, Berichtsanträge. Vor allem der SPD-Antrag ist ein guter Antrag, den man loben kann. Der Antrag der CSU ist aber besser.

(Horst Arnold (SPD): Weil da "weiterhin" drinsteht; weiterhin Stillstand!)

Wir haben in unseren Antrag alle wichtigen Fragen aufgenommen, die die Staatsregierung im Ausschuss beantworten soll. Wir wollen aber weitergehend wissen, wie die Bayerische Eisenbahngesellschaft in Zukunft mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen einen reibungslosen Betrieb sicherzustellen gedenkt. Im SPD-Antrag ist von einer Personalreservekapazität die Rede. Wir fragen uns, wo diese Reserve herkommen soll, wenn schon das Stammpersonal nicht gestellt werden kann. Das ist uns ein Rätsel.

(Beifall bei der CSU)

Man kann sich die Lokführer ja nicht einfach backen.

Einer der Gründe für den Lokführermangel besteht darin, wie von der Kollegin Inge Aures erwähnt, dass Bayern ein reiches Land ist. Wie die Arbeitslosenquote zeigt, haben wir Vollbeschäftigung. Der Beruf des Lokführers muss einfach mehr beworben werden. Es interessieren sich momentan zu wenige für diesen Beruf.

Im Antrag der GRÜNEN ist auch von einem Lokführerreservepool die Rede. Auch hier gilt, dass wir keine Lokführer herzaubern können. Im Antrag steht auch, die Staatsregierung solle die Mängel abstellen. Wie soll man die Mängel abstellen? – Wir können ja kein Personal umschichten und Polizisten zu Lokführern umschulen. Oder wie stellen Sie sich das vor? – Die Verträge laufen in der Regel zehn Jahre oder länger. Nur bei auslaufenden Verträgen kann man mit neuen Ausschreibungen neue Maßstäbe setzen. – Der AfD-Antrag enthält keine neuen Erkenntnisse.

Fazit: Wir sollten uns im Ausschuss berichten lassen und nach geeigneten Maßnahmen suchen, wie man den Zugausfällen entgegenwirken kann. Ich bitte um Zustimmung zu unserem Antrag. Die anderen Anträge sind gut, enthalten aber, wie erwähnt, einzelne Punkte, die wir nicht mittragen können. Wir werden die anderen Anträge deswegen ablehnen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Schwab, es liegen zwei Zwischenbemerkungen vor. Für die erste erteile ich dem Abgeordneten Swoboda das Wort.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Sehr geehrter Herr Schwab, Ihre Ausführungen zeigen, dass auch die CSU, obwohl sie eine tolle Staatsregierung stellt und im Ländervergleich sehr gut ist, beim Bahnverkehr nicht so richtig weiß, wie es weitergehen soll. Keiner der heutigen Redner hat bisher die eigentlichen Ursachen angesprochen.

Die CSU war einer der Befürworter der Privatisierung der Bundesbahn, die an die Börse gebracht werden sollte. Jetzt tummeln sich auf den Schienen, die von einer se-

paraten Stelle verwaltet werden, viele Anbieter, die sich gegenseitig auch noch Konkurrenz machen. Es kommt zu eklatanten Störungen, wofür es viele Ursachen gibt, von denen einige schon genannt wurden.

Haben Sie sich vielleicht schon mal überlegt, die Grundlagen zu ändern? Der Bahnverkehr ist existenziell für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft und gehört zur Daseinsvorsorge. Wenn die Bahn nicht reibungslos läuft, wenn die Züge verspätet sind und nicht ankommen – das haben alle Vorredner gesagt –, funktioniert es nicht. Warum halten Sie an diesem System der Privatisierung, des Verschleuderns von Tafelsilber, fest? Warum gehen Sie nicht wieder an die Wurzeln und sagen wie Jesaja in der Bibel: Kehren wir um!

(Zuruf: Wie lange darf denn der reden?)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, ich muss Sie bitten, zum Ende zu kommen.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Warum machen wir nicht wieder eine Bundesbahn, wie sie früher mal reibungslos funktioniert hat?

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Schwab, bitte, Sie haben das Wort.

Thorsten Schwab (CSU): (Beitrag nicht autorisiert) Erst einmal herzlichen Dank für das Lob für die Staatsregierung. Der Minister Dr. Hans Reichhart und der Chef der Staatskanzlei werden es an den Ministerpräsidenten weitergeben.

(Heiterkeit bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Auch wenn wir wieder eine Staatsbahn einführen, hätten wir das Problem, wo wir denn die Lokführer auf einmal herzaubern sollten. Wir müssen eine Ausbildungsoffensive starten, damit der Beruf wieder attraktiver wird. Bei der momentanen wirtschaftlichen Lage herrscht Vollbeschäftigung. Wir lösen die Probleme nicht dadurch, jetzt

wieder alles in Staatseigentum zurückzuführen. Die Probleme liegen woanders und sind mit dieser einfachen Variante, die Sie geschildert haben, sicherlich nicht so einfach zu lösen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Für die nächste Zwischenbemerkung erteile ich dem Abgeordneten Ludwig Hartmann vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Ludwig Hartmann (GRÜNE): (Beitrag nicht autorisiert) Herr Kollege, ich muss sagen, dass Sie mich bei Weitem nicht überzeugt haben. Ich habe das Problem deutlich angesprochen. Es sind Strecken betroffen, auf denen es vor der Neuvergabe einwandfrei funktioniert hatte. Wir haben den Takt nicht ausgeweitet. Es wurden in diesem Bereich nicht mehr Zugkilometer bestellt. Trotzdem funktioniert es danach nicht mehr.

Das zeigt doch, dass man bei der Ausschreibung nur auf den Preis geschaut und bei den Mitbewerbern die Lohnkosten gedrückt hat. Der Lohn sollte nicht so lukrativ sein, damit kein Lokführer von DB Regio zum neuen Mitbewerber in der Region wechselt. Die berechtigte Antwort darauf ist doch, einen von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft betriebenen Mitarbeiterpool aufzubauen. Baden-Württemberg geht jetzt diesen Weg. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit guten Bedingungen Leute eher dazu motivieren können, als Lokführer anzufangen. Diese Lokführer werden dann an die Verkehrsträger, die die Dienstleistung ausführen, bei Engpässen verliehen. Das muss dann aber in Rechnung gestellt werden.

Wir müssen doch ein System bekommen, das die bestellten Zugkilometer wirklich anbietet. Mir macht es echt Sorgen, wenn Sie nicht bereit sind, bei der Ausschreibung etwas zu ändern. Wie soll denn die Ausschreibung im S-Bahn-Bereich München über die Bühne gehen, wenn uns in der Folge ein Desaster im Großraum München droht und jeder zweite Zug, weil die Lokführer fehlen, ausfällt?

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Schwab, Sie haben das Wort.

Thorsten Schwab (CSU): (Beitrag nicht autorisiert) Sie haben in Ihrer Rede erwähnt, es habe Jahrzehnte funktioniert – vor Jahrzehnten war halt auch die Situation eine andere.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): (Beitrag nicht autorisiert) Bis zum letzten Jahr!)

– Sie hatten gerade die Möglichkeit zu reden und wollten eine Antwort. Jetzt kriegen Sie eine Antwort. Dann lassen Sie mich ausreden.

(Beifall bei der CSU – Ludwig Hartmann (GRÜNE): (Beitrag nicht autorisiert) Ich habe das richtiggestellt!)

Sie wollen einen Lokführerpool, den der Staat vorhalten soll, damit die Lokführer aus diesem Pool einspringen können, wenn bei privatwirtschaftlich geführten Betrieben das Personal ausgeht.

(Zuruf des Abgeordneten Ludwig Hartmann (GRÜNE))

Der Staat soll Personal also einfach herumsitzen lassen,

(Alexander König (CSU): Völlig irre, diese GRÜNEN und ihre Ideen! Staatsgläubig!)

das nichts tut. Wenn es gebraucht wird, sollen dann privatwirtschaftliche Unternehmen darauf zugreifen können. – Glauben Sie nicht, dass die privatwirtschaftlichen Unternehmen ihr Personal dann möglichst knapp halten, weil sie wissen, dass der Staat das Personal bei Engpässen stellt? – Das ist doch eine unsinnige Idee. Das müssen Sie selber zugeben.

(Anhaltender Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege Schwab. – Als Nächster hat der Kollege Sebastian Körber für die FDP-Fraktion das Wort.

Sebastian Körber (FDP): Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Die ÖPNV-Anhörung im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr hat gezeigt, dass Aspekte der Zuverlässigkeit und der Anbindungsqualität auf der Schiene gerade auch dafür essenziell sind, um im ländlichen Raum eine Alternative fürs Auto zu sein. Der Kollege Schwab hat schon viel Richtiges gesagt, was ich nicht wiederholen muss. Er hat bei unserer Anhörung anscheinend auch aufmerksam zugehört. Andere vielleicht weniger!

Wir wollen die Eisenbahnverkehrsunternehmen bei der Herausforderung, geeignetes Personal zu finden, natürlich unterstützen. Wir unterstützen auch entsprechende Maßnahmenpakete. Man muss sich aber auch die Fakten anschauen: Von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft wurde für die Länderbahnen bereits ein externer Gutachter bestellt, der schon Maßnahmen vorgeschlagen hat, um gerade in der Oberpfalz die Probleme in den Griff zu bekommen.

Beim Lokführermangel handelt es sich um ein allgemeines und strukturelles Problem, das auf einer ganz anderen Ebene zu lösen ist. Hier müssten mal Staats- und Bundesregierung die Weichen richtig stellen. Es geht hier nämlich nicht nur um den Fachkräftemangel aufgrund des demografischen Wandels, sondern um den Fachkräftemangel insgesamt, der natürlich nicht nur in der Branche der Eisenbahnunternehmen besteht. Meine sehr verehrten Damen und Herren, hier wäre es wichtig, dass die Staatsregierung mal ihre grundlegend ablehnende Haltung gegenüber einer Neuregelung der Zuwanderung ändern würde. Wir brauchen nicht so ein kleines Kompromisschen, das umgesetzt worden ist, sondern die schnelle Einführung eines echten Einwanderungsgesetzes, etwa nach kanadischem Vorbild. Das würde nämlich wirklich helfen, unseren Fachkräftemangel zu beheben.

(Beifall bei der FDP)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir werden den Anträgen der SPD und der CSU dennoch zustimmen und diese unterstützen. Herr Hartmann, ich glaube aller-

dings, Sie müssen sich, wenn Sie von einer Poollösung sprechen, auch überlegen, was das bedeutet. So einfach ist das halt nicht! Auch ein Lokführer braucht eine gewisse Sachkunde, gerade für spezifische Strecken. Man kann also nicht einfach einen Pool schaffen, weil man nicht von jedem einzelnen Lokführer erwarten kann, sich mit jeder Strecke genau auseinandergesetzt zu haben. Wir sollten den Eisenbahnverkehrsunternehmen so etwas nicht vorschreiben.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): (Beitrag nicht autorisiert) Aber die kriegen es ja nicht hin!)

Wir werden uns deswegen beim Antrag der GRÜNEN enthalten. Ich habe den Antrag gelesen. Sie schlagen beispielsweise vor, es solle Verträge mit Laufzeiten von zehn oder zwölf Jahren geben. Das ist natürlich ein bisschen realitätsfern. Die Rahmenbedingungen ändern sich in kürzeren Zyklen. Sie schlagen Dinge vor, die man so nicht machen kann.

Mit etwas Befremden habe ich gerade festgestellt, dass sich die Fraktion der GRÜNEN im Bayerischen Landtag offenkundig von den Positionen der Fraktion der GRÜNEN im Bundestag zu verabschieden scheint. Dort sind nämlich die GRÜNEN immer noch dafür, dass es Ausschreibungen gibt, um Wettbewerb auf der Schiene zu haben. Toni Hofreiter und die GRÜNEN im Bundestag haben das immer unterstützt und stehen Seite an Seite mit der FDP. Ich nehme mit Verwunderung zur Kenntnis, dass das die GRÜNEN im Bayerischen Landtag anscheinend nicht mehr so handhaben. Das ist natürlich sehr traurig.

(Beifall bei der FDP)

Zum Antrag der AfD: Es lohnt sich nicht, viel zu sagen. Für den Antrag ist viel von anderen abgeschrieben worden. Er enthält leider wie immer Fehler. Vielleicht könnten Sie einmal darauf achten, dass Sie uns das ersparen. Sie fordern im Antragstext oben einen Bericht im ersten und zweiten Quartal. In Ihrer Begründung fordern Sie dann

einen Bericht im zweiten und dritten Quartal. Vielleicht achten Sie darauf, dass Ihre Anträge in sich schlüssig sind.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege Körber. – Als nächstem Redner erteile ich dem Abgeordneten Manfred Eibl für die FREIEN WÄHLER das Wort.

Manfred Eibl (FREIE WÄHLER): Sehr verehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Es ist allgemein bekannt, dass wir aktuell vor einer sehr schwierigen Situation stehen, gerade im Urlaubsmonat August. Im Urlaubsmonat August kommen zu der Vakanz bei Stellen von Lokführerinnen und Lokführern Urlaube, krankheitsbedingte Ausfälle und Elternzeiten hinzu. Ich möchte davor warnen, all diese Dinge einem Schuldigen, nämlich der BEG, zuzuschreiben. Bei Betrachtung der Situation sieht man, dass es sich nicht um ein bayerisches, sondern um ein bundesweites Problem handelt. Ich möchte hierzu ein paar Zahlen nennen: Im Jahr 2017 kamen auf 100 offene Stellen nur 35 arbeitssuchende Lok- und Triebwagenführer. Das Problem gibt es auch in Baden-Württemberg. Einen Pool einzurichten, wäre durchaus sinnvoll, wenn die komplette Anzahl an Lokführerinnen und Lokführern vorhanden wäre. Herr Hartmann, das wäre dann eine tolle Geschichte. Jedoch gibt es in diesem Bereich eine große Vakanz. Nach der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer sprechen wir bei der DB von 1.500 nicht besetzten Stellen bei Lokführerinnen und Lokführern. Das muss man natürlich auch beachten. Ich möchte Ihre Ausführungen wiedergeben. Sie meinen, man solle sich aufseiten der BEG um eventuelle Abwerbungen bemühen. Dies würde jedoch zu einer eindeutigen Kannibalisierung unter den Betreibern führen. Das kann doch mit Sicherheit nicht unser Ansatz oder unser Wille sein. Ein Personalpool – wie bereits erwähnt – mit Personalvorhaltungen ist ganz entscheidend.

Ich möchte nun auf die Ausschreibungskriterien der BEG eingehen: Dazu gehören ganz deutlich gewisse Zuverlässigkeitsvoraussetzungen. Sie dürfen mir glauben, dass kein Betreiber absichtlich große Strafzahlungen riskiert.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): (Beitrag nicht autorisiert) Die großen Strafzahlungen gibt es doch nicht!)

– Die Strafzahlungen gibt es. Das ist auch so belegt und nachgewiesen. Erkundigen Sie sich bitte dahin gehend. Wir fordern diesbezüglich einen Bericht im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr.

Wir lehnen auch den verhältnismäßig guten Antrag der SPD ab, so leid es mir tut. Die Anträge von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und von der AfD lehnen wir sowieso ab. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege Eibl. – Als Vertreter der Staatsregierung spricht nun der Herr Staatsminister Dr. Hans Reichhart. Herr Staatsminister, Sie haben das Wort.

Staatsminister Dr. Hans Reichhart (Wohnen, Bau und Verkehr): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die aktuell vorherrschenden Zugausfälle sind ein großes Ärgernis, und sie sollen und dürfen nicht vorkommen. Tatsache ist, dass uns dieses Problem deutschlandweit beschäftigt. Lieber Herr Kollege Hartmann, das Problem beschäftigt uns nicht nur dort, wo Verträge ausgelaufen und auf neue Betreiber übergegangen sind. Auch die von Ihnen genannten EVUs haben Schwierigkeiten auf Bestandsstrecken, die sie schon seit Jahrzehnten befahren. Auch dort gibt es Zugausfälle.

Wie gesagt, der Lokführermangel ist ein Problem, das uns deutschlandweit beschäftigt. Aus diesem Grund hat man es auch deutschlandweit zu bewältigen. Der Beruf des Lokführers ist inzwischen einer der größten Mängelberufe in Deutschland. Die

Bundesagentur für Arbeit führt ihn als Beruf mit der längsten Dauer von offenen Stellenausschreibungen in Deutschland, noch vor vielen anderen Berufen, bei denen es sich auch um Mangelberufe handelt. Dies zeigt die Herausforderung, der wir uns in diesem Bereich gegenübersehen.

Liebe Kollegen, unser erklärtes Ziel ist selbstverständlich, mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Wir haben in der Vergangenheit durch viele Angebotserweiterungen, Angebotsausdehnungen und Taktverstärkungen unseren Beitrag geleistet. Dies bedeutet aber auch, dass ich dann mehr Züge, mehr Lokführer und mehr Schaffner brauche, die sich auskennen müssen. Nach Lokführern und Triebfahrzeugführern besteht selbstverständlich eine große Nachfrage.

Die MVG hat Schwierigkeiten, U-Bahnfahrer zu finden. Im grün regierten Baden-Württemberg besteht ebenfalls die Herausforderung, dass sehr viele Züge ausfallen, weil die Lokführer fehlen. Es gibt in vielen anderen Bereichen auch Schwierigkeiten, weil der Lokführerberuf eben ein Mangelberuf ist. Wir versuchen, mit unseren Maßnahmen gegenzusteuern. Zu Beginn der Ausschreibung steht eine Zuverlässigkeitsprüfung. Was die Lokführer betrifft, wird geprüft, ob das Eisenbahnverkehrsunternehmen die erforderliche Zuverlässigkeit erbringen kann. Seit drei Jahren wird an einem Tag spezifisch für den Beruf des Lokführers geworben, damit sich Menschen für den Beruf begeistern. Hier werden Berufe bei der Bahn aufgezeigt und als tolle Berufe beworben. Im April dieses Jahres – ich war selber vor Ort – sind wieder sehr viele Ausbildungsverträge unterschrieben worden. Hier haben junge Leute gesagt, sie begeistern sich für den Beruf des Lokführers und wollen diesen gerne ergreifen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind auch in dem Bereich aktiv, den der Kollege Körber angesprochen hat: Wir schauen in andere Länder, aus denen wir Lokführer für uns akquirieren können. Die Länderbahn hat mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft inzwischen in Serbien ihre Fühler ausgestreckt und Kooperationen und Partnerschaften geschlossen. Das Ziel ist, über Kontakte in diesem Land an Lokführer zu kommen. Wir jammern nicht, wir packen an. Wir versuchen, die Probleme zu lösen. Es

wird aber eine längere Wegstrecke werden, auf der wir überzeugen müssen, damit junge Menschen den Beruf des Lokführers ergreifen und sich für diesen Beruf begeistern. Jetzt heißt es einfach, gemeinsam anzupacken und an einem Strang zu ziehen. Dies erfolgt mit den Gewerkschaften und der Eisenbahnbranche zusammen. Es heißt: Gemeinsam den Lokführermangel angehen!

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Staatsminister. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Dafür werden die Anträge getrennt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 18/3062 – das ist der Antrag der SPD – seine Zustimmung geben will, den bitte jetzt um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Abgeordnete Swoboda (fraktionslos). Gegenstimmen! – Das sind die Fraktionen der CSU, der FREIEN WÄHLER, Teile der AfD und der Abgeordnete Plenk (fraktionslos). Stimmenthaltungen! – Das sind Teile der AfD-Fraktion. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 18/3070 – das ist der Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – seine Zustimmung geben will, den bitte um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der GRÜNEN und der SPD. Gegenstimmen! – Das sind die Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER sowie der Abgeordnete Plenk (fraktionslos). Enthaltungen! – Das sind die Fraktionen der FDP und der AfD und der Abgeordnete Swoboda (fraktionslos). Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 18/3088 – das ist der Antrag der AfD-Fraktion – seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind Fraktionen der CSU, der FREIEN WÄHLER, der GRÜNEN, der SPD und der FDP sowie der Abgeordnete Plenk (fraktions-

los). Enthaltungen? – Das ist der Abgeordnete Swoboda (fraktionslos). Damit ist auch dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf, den Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Albert Duin, Julika Sandt u.a., bezüglich Biergarten – –

(Unruhe – Tobias Reiß (CSU): (Beitrag nicht autorisiert) Wir haben noch nicht über den CSU-Antrag abgestimmt!)

– Oh, wir werden rechtzeitig in die Sommerpause kommen. Ich wollte das beschleunigen, aber es nützt nichts.

Ich komme nun zur Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 18/3089 – das ist der Antrag der Fraktionen von CSU und FREIEN WÄHLERN. Wer diesem Antrag seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der CSU, der FREIEN WÄHLER, der GRÜNEN, der SPD, der FDP sowie die Abgeordneten Swoboda (fraktionslos) und Plenk (fraktionslos). Gegenstimmen! – Sehe ich keine. Enthaltungen! – Das ist die AfD-Fraktion. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen. Es wäre schade gewesen, wenn wir das ausgelassen hätten.